

## Presseerklärung

### Zwei Hauptwerke von Januarius Zick neu im Mittelrhein-Museum.

Seit Jahrzehnten wurden keine bedeutenderen Gemälde von Januarius Zick auf dem Kunstmarkt angeboten. Die beiden großformatigen Historienbilder „Alexander der Große und die Familie des Darius“ und „Die Enthaltbarkeit des Scipio“ gehörten ursprünglich zur Ausstattung der kurfürstlichen Residenz in Koblenz. Dem Mittelrhein-Museum ist es mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur und des Vereins der Freunde des Mittelrhein-Museums und des Ludwig Museums zu Koblenz e.V. gelungen, diese beiden Hauptwerke des Künstlers zu erwerben.



„Alexander der Große und die Familie des Darius“, 1780/90  
© Galerie Neuse, Bremen



„Die Enthaltbarkeit des Scipio“, 1780/90  
© Galerie Neuse, Bremen

**Aus Anlass der Vorstellung dieser beiden Neuzugänge laden wir zu einem Pressetermin ein.**

**Ort: Mittelrhein-Museum Koblenz, 20. April 2018 um 11 Uhr**

Bei der Pressekonferenz werden anwesend sein:

Dr. Stephanie Tasch (Dezernentin der Kulturstiftung der Länder)

Dr. Margit Theis-Scholz (Kulturdezernentin der Stadt Koblenz)

Dr. Matthias von der Bank (Direktor des Mittelrhein-Museums)

Vertreter des Vorstandes der „Freunde des Mittelrhein-Museums und des Ludwig Museums zu Koblenz“ e.V.

KULTUR  
STIFTUNG · DER  
LÄNDER



### **Zu den beiden Werken.**

Das Mittelrhein-Museum hat zwei Gemälde des kurtrierischen Hofmalers Januarius Zick, der zu den bedeutendsten deutschen Malern des 18. Jahrhunderts gehört, neu erworben:

1) Alexander der Große und die Familie des Darius

2) Die Enthaltbarkeit des Scipio

Das Format beträgt jeweils 142 x 148 cm

Beide sind um 1780/90 zu datieren.

Bei den beiden Gemälden von Januarius Zick (1730-1797) handelt es sich um Hauptwerke seines späten Schaffens in den 1780er Jahren. Dargestellt sind zwei Episoden aus der griechischen bzw. römischen Geschichte, sogenannte „Exempla virtutis“, die als Beispiele für vorbildliches Handeln von Herrschern galten. In diesem Fall werden zwei siegreiche Feldherren (Alexander und Scipio) gezeigt, die nach der Schlacht großmütig auf eine Rache an der Familie ihrer Feinde oder deren Demütigung verzichten.

Januarius Zick und die kurtrierische Hofmalerei gehören zu den Sammlungsschwerpunkten des Mittelrhein-Museums. Koblenz war von 1629 bis 1794 Residenz der Trierer Kurfürsten, die die Stadt und ihre Kultur nachhaltig geprägt haben. Leider hat die Ungunst der Geschichte viele der wichtigsten Zeugnisse dieser Epoche verschwinden lassen. Das 1786 auf der anderen Rheinseite eingeweihte „neue“ Schloss des Kurfürsten Clemens Wenzeslaus wurde 1944 im Bombenkrieg stark zerstört. So ist nur ein kleiner Bruchteil der einst vorhandenen Ausstattung der Schlösser heute auf uns gekommen.

Umso bedeutender sind die beiden erworbenen Gemälde. Sie stammen aus der kurfürstlichen Residenz. Wie schon das ungewöhnliche, fast quadratische Format zeigt, waren sie für die feste Raumausstattung innerhalb eines Repräsentationsraumes gedacht. Dabei gaben die Maße der Wandpaneele und Türen den Rahmen für die Gemäldegrößen. Die Themen der beiden Bilder aus der antiken Geschichte weisen auf die Herrschertugend der Großmut hin, was Ende des 18. Jahrhunderts bei deutschen Herrschern ein sehr typisches und beliebtes Thema für einen fürstlichen Residenzbau war. In ihrer Art sind sie einmalige Zeugnisse der kurfürstlichen Hofkunst in Trier und angesichts der Überlieferungslage von herausragendem Interesse für die Sammlung des Mittelrhein-Museums. In seiner Darstellung orientierte sich Januarius Zick an der französischen Historienmalerei des 18. Jahrhunderts.

### **Zur Provenienz.**

Die Frage nach der Provenienz von Gemälden, also der Geschichte ihrer Vorbesitzer, hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Insbesondere der Fall Gurlitt hat auch eine breitere Öffentlichkeit für diese Problematik sensibilisiert. Wie sich zeigte, haben auch diese beiden Bilder eine komplexe Geschichte. Das Mittelrhein-Museum sieht sich hier in der Verantwortung und hat von Beginn an auf eine Klärung der historischen Umstände und möglicherweise daraus resultierender Ansprüche hingewirkt.

Aus der wissenschaftlichen Literatur zu Januarius Zick war bekannt, dass sich die Gemälde 1920 im Besitz von Willy Mayer-Alberti befanden. Die Familie Mayer-Alberti war eine sehr bekannte Fabrikantenfamilie jüdischer Herkunft in Koblenz. Sie besaß vor dem Zweiten Weltkrieg eine Fabrik für Briefkuverts, in der heute die „Kulturfabrik“ (KuFa) untergebracht ist.

Willy Mayer-Alberti starb 1929. Verschiedene Indizien wiesen auf eine möglicherweise problematische Provenienz der Gemälde ihn. Im Zuge der nationalsozialistischen Repression musste die Familie Mayer-Alberti ihre Fabrik und weitere Besitztümer im Herbst 1938 verkaufen. Die Familie emigrierte im Frühjahr 1939 nach England, wo sie den Krieg überlebte.

Laut erhaltenem Auktionskatalog wurden die beiden Gemälde am 12.11.1938 bei Lempertz in Köln für RM 3.000,- pro Stück versteigert. Als Einlieferer ist „M.“ vorne im Katalog vermerkt. Das Datum der Auktion lässt einen Zusammenhang zur Emigration der Familie Mayer-Alberti vermuten. Es besteht der Verdacht eines Zwangsverkaufes. Leider konnte diese Vermutung bisher in den überlieferten Quellen weder eindeutig bestätigt noch widerlegt werden. Es gibt bisher keinen bekannten Nachweis über den Verbleib der Bilder zwischen 1920 und 1938.

Möglicherweise fand nach dem Tod von Willy Mayer-Alberti 1929 oder nachdem die Fabrik in der Weltwirtschaftskrise in Schwierigkeiten gekommen war, ein Verkauf oder eine Erbteilung statt. Ein zweites Indiz sind die Restitutionsprozesse, die von der Familie Mayer-Alberti nach Kriegsende vor dem Landgericht Koblenz angestrengt wurden.

Weit über 90% der Akten betreffen die Rückübertragungen von Grundstücken und Gebäuden, wobei die Fabrik natürlich besonders im Blickpunkt stand. Mit Urteil vom 22.6.1949 wurde die Fabrik wieder restituiert. Weder die Zick-Gemälde noch sonstige Kunstwerke werden in den Akten erwähnt. Der weitere Weg der Bilder ab 1938 ist ungesichert. Zumindest in den letzten Jahrzehnten vor 2012 befanden sie sich in Privatbesitz.

Am 10.3.2012 wurden beide Bilder im Auktionshaus Lux in Koblenz versteigert. Den Zuschlag erhielt die Galerie Neuse aus Bremen, welche die Gemälde in den folgenden Jahren sehr aufwendig fachmännisch restaurieren ließ. Am 21.5.2016 versuchte die Galerie Neuse, sie beim Auktionshaus Lempertz in Köln versteigern zu lassen. Allerdings fanden die Gemälde keinen Abnehmer. Daraufhin wurden sie im Oktober 2016 von der Galerie direkt dem Mittelrhein-Museum zum Kauf angeboten.

### **Zur Frage möglicher Restitutionsansprüche**

Das Mittelrhein-Museum vertrat die Ansicht, dass eine Kontaktaufnahme mit den Erben der Familie Mayer-Alberti zwingend notwendig wäre, um eventuelle Restitutionsansprüche vorab zu klären. Aufgrund von Hinweisen engagierter Bürger an das Mittelrhein-Museum konnte die heutige Adresse eines Enkels von Willy Mayer-Alberti ermittelt werden.

Die Verhandlungen zogen sich über einige Monate hin, da die Nachkommen der Familie Mayer-Alberti Zeit benötigten, um sich familienintern zu beraten. Es stellte sich heraus, dass es innerhalb der Familie keine Dokumente zu den Gemälden gibt und auch keine persönlichen Erinnerungen an sie vorhanden waren. Am Ende gaben die Erben die schriftliche Erklärung ab, dass die Familie Mayer-Alberti keine Ansprüche auf die Gemälde erhebt, es jedoch begrüßen würde, wenn nach einem Ankauf auf die ehemaligen Besitzer verwiesen würde.

Diesem Wunsch wird das Mittelrhein-Museum selbstverständlich nachkommen. Wir danken der Familie Mayer-Alberti sehr für diese außerordentliche Geste.

## Der Ankauf

Schon zu Beginn der Verhandlungen wurde Kontakt zur Kulturstiftung der Länder und der Ernst von Siemens Kunststiftung aufgenommen, die beide Erfahrungen bei der Klärung von Provenienz- und Restitutionsfragen haben. Nachdem dieser Punkt geklärt war, musste eine tragfähige Finanzierung gefunden werden, da das Mittelrhein-Museum über keinen Ankaufsetat verfügt.

Nach der Einholung von unabhängigen Fachgutachten haben die Kulturstiftung der Länder und die Ernst von Siemens Kunststiftung bewilligt, jeweils ein Drittel der Kaufsumme zu übernehmen. Das letzte Drittel setzte sich aus einer Förderung durch die Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur und Spendenmitteln zusammen, die über den „Verein der Freunde des Mittelrhein-Museums und des Ludwig Museums zu Koblenz e.V.“ aufgebracht wurden. Mit Hinblick auf den künstlerischen Rang und die besondere Bedeutung der beiden Gemälde für Koblenz und das Mittelrhein-Museum danken wir den beteiligten Förderern. Sie alle haben den bedeutendsten Kunstankauf des Mittelrhein-Museums seit Jahrzehnten ermöglicht.

Frank Druffner, kommissarischer Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder, sagte: „Die Klärung der Provenienz steht für uns bei Erwerbungs Wünschen öffentlicher Sammlungen immer an vorderer Stelle. Im Koblenzer Fall konnte unser Verdacht nicht bestätigt werden, nach derzeitigem Kenntnisstand entschieden wir uns deshalb für eine Ankaufförderung. Sollten doch noch Hinweise auf einen unrechtmäßigen Entzug auftauchen, werden wir eine faire und gerechte Lösung im Sinne der Washingtoner Erklärung unterstützen.“

"Immer wenn wertvolle Kunstwerke für öffentliche Museen erworben werden, in denen sie ihre größte Wirkung und Strahlkraft entfalten können, ist dies ein guter Tag für die kulturinteressierte Öffentlichkeit. Die Ernst von Siemens Kunststiftung hat deshalb den Erwerb der beiden Gemälde von Januarius Zick gerne unterstützt", freut sich Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung.

Elisabeth Sauer-Kirchlinne, Vorsitzende des „Vereins der Freunde des Mittelrhein-Museums und des Ludwig Museums zu Koblenz e.V.“, dazu: „Bereits 2012 unterstützte der „Verein der Freunde des Mittelrhein-Museums und des Ludwig Museums e. V.“ das Mittelrhein-Museum in dem Bemühen, die beiden Bilder von Januarius Zick zu ersteigern. Leider vergeblich.

Umso mehr freuen wir uns, dass nach fünf Jahren der Ankauf der beiden Bilder mit einem Zuschuss von 10.000,00 Euro durch den Verein getätigt werden konnte und gratulieren Herrn Dr. von der Bank zu seinem Erfolg und dem Mittelrhein-Museum zu seiner Neuerwerbung.“

## Hinweise

Die beiden Neuerwerbungen sind ab sofort der Öffentlichkeit im Kabinettraum des Mittelrhein-Museums zugänglich. Sie werden ab dem 8. Juni 2018 dann in der großen Sonderausstellung des Museums „Das Erbe der Väter. Mit der Malerfamilie Zick durch zwei Jahrhunderte“ zu sehen sein.

Kontakt für Rückfragen:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Dipl. Päd. Nora Löhr, Telefon: 0261 129 2506,  
Email: [nora.loehr@stadt.koblenz.de](mailto:nora.loehr@stadt.koblenz.de), Montag bis Mittwoch

Sekretariat: Sabine Brathuhn, Telefon: 0261 129 2502,  
Email: [sabine.brathuhn@stadt.koblenz.de](mailto:sabine.brathuhn@stadt.koblenz.de), Montag bis Freitag

Mittelrhein-Museum, Zentralplatz 1 , 56068 Koblenz